



BÜNDNER HEIMATSCHUTZ  
PROTECZIUN DA LA PATRIA  
PROTEZIONE DELLA PATRIA



**SWB**

Schweizerischer Werkbund  
Graubünden

## **EINSCHREIBEN**

Regierung des Kantons Graubünden  
Regierungsgebäude  
Reichsgasse 35  
7000 Chur

Chur, 6. Dezember 2022

### **Blaue Post, Gäuggelistrasse 7, 7000 Chur Antrag um Unterschutzstellung**

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident  
Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Im Juli 2022 war beim Departement Bau Planung Umwelt der Stadt Chur das Gesuch für eine Gesamtrenovation des Bauobjekts Gäuggelistrasse 7, Kataster-Nr. 1425, in 7000 Chur öffentlich aufgelegt. Beim betreffenden Objekt handelt sich um das einstige Betriebs- und Verwaltungsgebäude der PTT, das wegen seiner blauen Fassaden im Volksmund auch 'Blaue Post' genannt wird. Der Bau ist nach unserem Dafürhalten ein Baudenkmal von zumindest regionaler Bedeutung. Die geplante Sanierung würde den Schutzwert des Gebäudes schwerwiegend beeinträchtigen. Die unterschreibenden Verbände bzw. Vereine sind bei kommunalen Baugesuchen nicht zur Einsprache legitimiert. Unsere Bemühungen, mit der Eigentümerschaft ins Gespräch zu kommen, haben bislang leider nicht gefruchtet, und es besteht auch keine Hoffnung, dass sich dies ändern wird. Eine Baubewilligung steht unseres Wissens noch aus.

### **Potenziell schutzwürdiger Bau**

Die 1983 fertiggestellte Blaue Post ist ein für Chur und den Kanton Graubünden ganz einzigartiges Gebäude. Der prägnante Bau ist ein Schlüsselwerk des Churer Architekten Richard Brosi (1931–2009), der seinerseits zu den profiliertesten Architekten der Bündner Nachkriegsmoderne gehört.

Der Bau des Fernmeldezentrums mitten in der Churer City war ein kompliziertes Vorhaben, dessen Realisierung erst nach einer elfjährigen Planungsphase gelang. Direkt an die Alte Post, einen Bau von 1904 im Stil der 'Bundesrenaissance' angebaut, setzt sich der hochtechnisierte Komplex gestalterisch dezidiert von seinem Nachbarn ab. Die Beton-Stahl-Konstruktion zeigt die typischen Attribute ihrer Zeit: mächtige Betonstützen, die das gewaltige Haus hoch über den Boden heben, und Fassaden aus blau gefärbten Blechplatten. Mit seinem selbstbewusst-autonomen Auftritt vertritt der Bau gradezu prototypisch die modernistische Ideologie, Alt und Neu miteinander kontrastierend auszubilden und damit die positivistische Zeit des

Fortschritts auszudrücken. Die markante 'Gebüedemaschine', die sich inmitten der Churer City wie ein kleines Centre Pompidou ausnimmt, stellt beispielhaft und in architektonisch ausserordentlich hochstehender Weise die wirtschaftliche und kulturelle Aufbruchstimmung der späten 1970er-Jahre dar. In Chur gibt es wenige öffentliche Gebäude, die diesen Sachverhalt für die Stadtgeschichte so unmittelbar nachvollziehen lassen.

Das nun vorliegende Umbauprojekt sieht u.a. ein radikales Facelifting vor. So sollen die blauen Metallplatten durch ein vorgehängtes Raster aus Glasfaserbeton ersetzt, die Fassaden also gleichsam 'versteinert' werden. Das expressive Gebäude würde gleichsam uniformiert und anonymisiert. Vollends verloren gingen dabei die Feinheiten des originalen Gestaltungskonzeptes: der Kontrast zwischen den in hellem Sichtbeton gehaltenen Service-Türmen mit ihren gerundeten Ecken und der rauhen und massiven Erscheinung und den horizontal betonten Nutzungsbereichen mit der glatten, kantigen, dünnen und dunklen Metall-Haut. Der 40-jährige Bau würde damit seinen unverwechselbaren Charakter und mitunter auch seine Zeitzeugenschaft verlieren.

### **Energetische Ertüchtigung unter Schonung der Originalsubstanz problemlos möglich**

Wir stellen fest, dass der geplante Pfeilerrost allein der Dekoration dient und nichts zur angestrebten energetischen Ertüchtigung des Gebäudes beiträgt. Diese liesse sich mit einfachen Massnahmen unter grösstmöglicher Wahrung der originalen Substanz, die nicht nur unter denkmalpflegerischen Aspekten sondern auch aus Gründen des Energiesparens und der Ressourcenschonung gerade in der heutigen Zeit unbedingt angezeigt wäre, herstellen. Die bestehenden, grösstenteils unversehrten Aluplatten (rund 2'500 m<sup>2</sup> !) könnten problemlos ausgehängt, aufgefrischt und – nach dem Ersatz der darunter liegenden Wärmedämmung durch hoch isolierende Platten – wieder montiert werden. Ebenfalls erhalten werden könnten die völlig intakten, dreifach verglasten Alu-Fenster, man bräuchte sie lediglich mit einer besser dämmenden Verglasung aufzurüsten. Die Service-Türme aus Sichtbeton enthalten nur Räume und Schächte mit geringeren Ansprüchen an die Wärmedämmung; bei den wenigen aussenexponierten Flächen liesse sich ganz einfach die bestehende Innenisolation verstärken.

### **Kein Inventareintrag**

Die Blaue Post verfügt heute über keinen Schutzstatus, aufgrund dessen man die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards einfordern könnte. Das Expertengremium, das 2017 vom Churer Stadtrat mit der Aktualisierung des Churer Stadtinventars beauftragt worden war, hatte der Exekutive die Unterschutzstellung des markanten Komplexes empfohlen, doch war diese Empfehlung vom Stadtrat unbeachtet geblieben. Im aktuellen Stadtinventar (Stand nach der informellen Mitwirkung, 3.5.2022) figuriert die Blaue Post jedenfalls nicht. Entsprechend ist davon auszugehen, dass sie bei der anstehenden Revision der Grundordnung im Generellen Gestaltungsplan auch nicht als schützenswertes Objekt klassifiziert werden wird. Laut Art. 7 Abs. 4 BauG bildet das Stadtinventar «die Grundlage [...] für die Aufnahme wertvoller Bauten [und] Baugruppen in den Generellen Gestaltungsplan». Wie der Stadtrat die Abweichung von der Expertenmeinung begründet, ist uns nicht bekannt. An der von den Experten postulierten Schutzwürdigkeit der Blauen Post ändert die Entscheidung des Stadtrates grundsätzlich nichts.

### **Petition gegen die Zerstörung**

Das Bauvorhaben der Crédit Suisse Anlagestiftung, der die Blaue Post heute gehört, hat in baukulturell interessierten Kreisen für Bestürzung gesorgt. Diese hat sich in mehreren Leserbriefen niedergeschlagen. Ein Aufruf der Fachverbände SIA und BSA sowie des SWB und des BHS gegen die Zerstörung des markanten Komplexes wurde innert weniger Tage von über 200 Personen unterzeichnet (vgl. Beilage).

## Vergebliche Bemühungen

Am 6. September 2022 hatten wir an den Churer Stadtrat appelliert, das vorliegende Baugesuch zurückzuweisen und die Crédit Suisse Anlagestiftung auf einen denkmalpflegerisch korrekten Umgang mit der Blauen Post zu verpflichten. Am 28. September 2022 gelangten wir zudem an die Eigentümerschaft mit der Bitte um ein Gespräch und eine Mitwirkung an einem öffentlichen Diskurs. Die Crédit Suisse liess uns wissen, sie wolle «den Entscheid der Baubewilligungsbehörden abwarten und dann wieder auf [uns] zukommen.» Stadträtin Sandra Maissen erklärte sich Ende Oktober 2022 freundlicherweise bereit, einen informellen Runden Tisch zwischen der Bauherrschaft, den mit dem Umbau beauftragten Architekten und uns zu moderieren. Am 2. Dezember 2022 wurde uns seitens der Stadt mitgeteilt, dass die Eigentümer und die Architekten im Moment keine Notwendigkeit für einen runden Tisch sehen.

## Antrag auf Unterschutzstellung

Wie unsere Ausführungen zeigen, besteht die akute Gefahr, dass die Blaue Post ohne zwingende Notwendigkeit in ihrem potenziellen Schutzwert schwer beeinträchtigt wird. Um ein Verfahren sicherzustellen, das dem hohen Wert des Objekts Rechnung trägt, bitten wir Sie, sehr geehrter Herr Regierungspräsident, sehr geehrte Herren Regierungsräte, **Massnahmen für eine vorsorgliche Unterschutzstellung des betreffenden Bauwerks nach Art. 27 KNHG einzuleiten und die Schutzwürdigkeit der Blauen Post durch ein qualifiziertes Gutachten abklären zu lassen. Für den Fall, dass die unabhängige Expertise die Schutzvermutung bestätigen sollte, beantragen wir, dass das Gebäude unter kantonalen Schutz gemäss Art. 26 KNHG gestellt wird.** Damit allein wäre die Einhaltung der denkmalpflegerischen Anliegen gewährleistet.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre geschätzten Bemühungen und verbleiben mit freundlichen Grüssen



Ludmila Seifert  
Geschäftsführerin Bündner Heimatschutz



Daniel Bosshard  
Obmann Bund Schweizer Architekten, BSA  
Sektion Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden



Rainer Weitschies  
Vorsitzender Schweizerischer Werkbund Graubünden

## Beilage

Aufruf gegen die Zerstörung der Blauen Post in Chur mit über 200 Unterschriften